

Systemtragende Parteien und speziell deren Führungen wirken in enger Beziehung zum imperialistischen Staat und tragen direkt und unmittelbar dazu bei, dessen Funktionen zu realisieren. Im Rahmen und als Teil des politischen Herrschaftssystems des Imperialismus übernehmen sie zwei Aufgaben: über das Parlaments- und Regierungssystem stehen sie mit im Mittelpunkt des unmittelbaren Herrschaftsmechanismus. Als Organisationen, die das System der imperialistischen Wählermanipulierung steuern und über vielfältige Möglichkeiten verfügen, die Bevölkerung politisch-ideologisch und organisatorisch zu erfassen, tragen sie wesentlich dazu bei, dem imperialistischen Herrschaftssystem eine gewisse Massenbasis und Massenlegitimation zu geben.

Die zur Zeit in den meisten imperialistischen Ländern bestehende Monopollstellung dieser Parteien im Parlamentsmechanismus und die aus dem Parlaments- und Regierungssystem resultierende Verschmelzung der Staatsspitze mit den Führungen der Regierungsparteien ist Grundlage vielfältiger funktionaler und personeller Verbindungen und einer engen Verflechtung zwischen Staatsapparat und Parteien: Die Führungen dieser Parteien nehmen an der Ausarbeitung staats- und gesellschaftstheoretischer Konzeptionen, an der Gesetzgebung und an der politischen Willensbildung in den Parlamenten teil, zwischen der Führungsspitze der Regierungsparteien und der des Staates besteht Identität.

Die beiden Grundaufgaben, die von den staatsmonopolistischen Parteien zu erfüllen sind, die Klasseninteressen der Monopolbourgeoisie in Regierungspolitik umzusetzen und größere Teile der Bevölkerung an das staatsmonopolistische Herrschaftssystem zu binden, führen immer wieder zu Konflikten zwischen den proimperialistischen Parteiführungen und Mitgliedern und Anhängern dieser Parteien. Demokratische und soziale Forderungen der Bevölkerung an die Parteiführungen, die unter dem Einfluß des Sozialismus und der erhöhten Labilität des staatsmonopolistischen Kapitalismus zunehmen, kollidieren mit der auf die Stabilisierung des imperialistischen Herrschaftssystems abzielenden Politik der Parteiführungen.

In zahlreichen entwickelten kapitalistischen Ländern ist es der Monopolbourgeoisie gelungen, sozialdemokratische Parteiführungen in ihr politisches Herrschaftssystem einzuordnen und die von diesen Führungen beherrschten Parteien „im pseudodemokratischen Mehrparteiensystem aufgehen zu lassen, das die Diktatur der imperialistischen Oberschichten bemänteln soll“³⁵.

Die sozialdemokratischen Führungen in solchen kapitalistischen Ländern wie der BRD, Großbritannien, Österreich, Schweden und Israel verbinden die Position der bedingungslosen Verteidigung der kapitalistischen Besitz- und Machtverhältnisse mit einer an bestimmte Forderungen und Erwartungen der Arbeiterklasse anknüpfenden Propaganda. Sie nehmen unter den systemtragenden Parteien deshalb einen besonderen Stellenwert ein, weil sie über einen erheblichen Einfluß auf die Arbeiterklasse verfügen, von der allein revolutionäre Veränderungen gegen den staatsmonopolistischen Kapitalismus ausgehen können. Mit Hilfe der Ideologie des Sozialreformismus, unter Berufung auf ihre Traditionen als ehemalige Arbeiterparteien und indem sie betont an Losungen der Arbeiterbewegung anknüpfen, sind sie in der Lage, die bürgerliche Politik- und Herrschaftsideologie relativ wirksam in die Arbeiterklasse

35 Zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins. Thesen des Zentralkomitees der KPdSU, Berlin 1970, S. 38.